

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 25

Illustration: Der Sphinx
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was ist der Mann von Heute?

Was ein Mann von heute sei? Wie er sei? Das ist gar nicht so leicht auszudrücken.

Viel einfacher ist es für uns Frauen von heute, den Mann von gestern herauszufinden. Ein kleines Beispiel. An der Saffa begrüßte Herr Bundespräsident Schultheß die Frauen mit überaus lobenden Worten. Es hieß da unter andern: „Groß und herrlich ist das uns vorgeführte Werk der Frauen. Die neue Zeit hat sie vielfach herausgerufen aus Haus und Hof, ihrem natürlichen Wirkungskreis und hat sie in das wirtschaftliche Leben gestellt. Industrie, Handel und Gewerbe sind heute ohne Frauenarbeit nicht denkbar. In manchen Berufen könnte kein

Mann die Geschicklichkeit und den Geschmack der Frauen ersehen. Ihre Arbeit hilft die Produktionskraft des Landes steigern, ihr Verdienst erhöht das Volkseinkommen...“

Bis dahin würde ich sagen, der Redner sei ein „Mann von heute“. Aber die Konsequenz, die er aus den erwähnten Tatsachen zieht, nun, die scheinen mir doch eher auf den Mann von gestern zu deuten! Nämlich die:

„Aber, Sie mögen es mir nicht verübeln, nach meinem Empfinden sollte die Frau im Interesse ihrer Würde, ihres hohen Berufes willen, davor bewahrt bleiben, hinunterzusteigen in den rücksichtslosen wirtschaftlichen Kampf und in das Getöse politischen Streites, für das sie nicht geschaffen und bestimmt ist.“

Die Frau sollte davor bewahrt bleiben, in den „rücksichtslosen wirtschaftlichen Kampf“ herunterzusteigen? So spricht unser Bundespräsident, nachdem man weiß, daß in der Schweiz 47 Prozent aller Frauen ledig, verwitwet, geschieden sind, daß also diese

47 Prozent, wenn sie nicht verhungern wollen, ebensoviel wie die Männer gezwungen sind, sich in diesen „rücksichtslosen wirtschaftlichen Kampf“ hineinzugeben. Der „hohe“ Beruf der Frau bewahrt sie nicht davor. Im „Getöse politischen Streits“ hat sie vorläufig noch nichts zu suchen. Dagegen stehen tausende von Fabrikarbeiterinnen täglich im Getöse der Maschinen, und wenn man ihnen von ihrem „hohen“ Frauenberuf spräche, so würden sie dem Mann von gestern ins Gesicht lachen.

Ja, man wird bitter, wenn man in der Schweiz ausschaut nach den Männern von heute! Auch wenn man ursprünglich bloß einige fröhliche Zeilen für den Nebelpalster schreiben wollte.

peter

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläschchen oder gespritzt mit Siphon

Erfrischungsraum
SPRUNGLI, ZÜRICH
Paradeplatz – Gegründet 1836
Thee · Chocolade